

Liebe AUN-Mitglieder!

In Brokdorf droht der Weiterbau, denn das Verwaltungsgericht wird im Hauptverfahren über den Antrag der Bürger und Gemeinden, die erste Teilerrichtungsgenehmigung aufzuheben, entscheiden. Es geht hierbei um den Standort, das Amlagekonzept und die Pfahlgründung.

Optimisten hoffen, daß die Richter den Politikern den Rückzug aus dem Atomdilemma ermöglichen und sehen in unserem vor dem VG und dem OVG erwirkten Baustopp für Brokdorf und im gerichtlich erzielten Betriebsstopp für Brunsbüttel den sprichwörtlichen Silberstreifen am Horizont. Pessimisten sind sicher, daß die Ölpreishysterie und die jüngst frisch zur Alternativenenergie geweihte Atomenergie als rettender Engel den Richtern keine andere Wahl als die Bestätigung der 1. TEG und damit grünes Licht für den Weiterbau läßt.

Auf jeden Fall, die Prozeßgruppe hat hart gearbeitet. Zunächst trafen wir uns wöchentlich, schlafte aber dann doch zu vierzehntägigem Rhythmus ab, denn es gab ja auch noch Hausaufgaben. Aber der Prozeß wird unbeachtet bleiben, wenn das öffentliche Interesse an diesem Prozeß nicht sichtbar zum Ausdruck kommt. Vielleicht sollen wir sogar eingeschüchtert werden, denn der wohl größte Saal in Schleswig wurde extra für den Gerichtstermin zur Verfügung gestellt. Also, jeder sollte sich wenigstens für einen Tag freinehmen, um den Prozeß beobachten zu können.

Aber der Weiterbau wird nicht im Gerichtssaal sondern auf dem politischen Parkett entschieden, und das können wir uns anschauen. So haben nicht Wissenschaftler bei Herrn Albrecht Zweifel an der technischen Machbarkeit der Wiederaufbereitungsanlage geweckt, sondern der Widerstand der Bürger des Landkreises Lüchow-Dannenberg und die Demonstration von Hunderttausenden

von Bürgern vermittelten Herrn Albrecht die Erkenntnis, daß die Anlage nur mit Gewalt gegen den Widerstand der Bevölkerung durchgesetzt werden muß, und sie führte seine Entscheidung gegen die Anlage herbei. Das sollten wir auch Herrn Stoltenberg in Brokdorf deutlich machen.

Das AKW Brokdorf soll auf der grünen Wiese inmitten der landwirtschaftlichen Nutzflächen der Wilstermarsch gebaut werden. Der radioaktive Abfall, um dessen Genehmigung es hier geht, wird unsere Nahrungsmittel genauso verseuchen, wie das HCH der Fa. Boehringer in den Marschlanden und die 200 Tonnen Chemikalien, die von der Fa. Bayer täglich in die Elbe geleitet werden dürfen. Wenn heute viele von uns vor dem Verzehr von Elbfischen zurückschrecken, muß ihnen klar sein, daß es mit den anderen Nahrungsmitteln bald nicht viel anders bestellt ist, wenn wir nichts tun. Gesunde Nahrungsmittel gibt es sowieso nur noch auf den Reklamebildern (Glückliche Kühe, Luft noch rein, Kristallklares Wasser).

Wir veranstalten deshalb am Sonnabend, den 22. Sept. 79 einen Markttag in Brokdorf am Bauzaun als Zeichen, daß wir die Beseitigung der Umweltschäden an der Elbe wollen anstatt einer ständig fortschreitenden Zerstörung, Vergiftung und Verseuchung. Deshalb haben wir auch absichtlich nicht Schleswig, Wilster oder anderswo sondern Brokdorf zum Ort des Markttages gewählt.

Elbfischer werden kranke und gesunde - gibt es die überhaupt noch - Fische mitbringen. Moorfleeter Bauern sind eingeladen, ihr vergiftetes Gemüse auszustellen. Hoffentlich kommen auch die Pioniere des biologischen Landbaus und natürlich wir Elbanwohner und Städter, die von diesen Nahrungsmitteln leben.

Am 22. September darf es für uns keinen wichtigeren Termin als den Brokdorfer Markttag geben. Es kommt auf jeden einzelnen an.

Hamburg, den 5. Sept. 79

H. Häuser

Bürgerinitiative Umweltschutz Untereibe



Wewelsfleth, den 22. Sept. 1979

VORBEUGEN ist besser als HEILEN

Warum ein MARKTTAG?

Wir vergiften nicht nur unsere Umwelt, wir vergiften damit auch unsere Nahrungsmittel. Und das tun wird streng nach Vorschrift und mit behördlicher Erlaubnis. Der radioaktive Abfall und die Chemie werden unsere Nahrungsmittel genauso verseuchen wie das HCH das Gemüse der Bauern in den Marschlanden. Wenn wir jetzt nichts tun, dann ist es mit unseren Produkten bald nicht viel anders bestellt.

Warum ein MARKTTAG in BROKDORF?

In Brokdorf droht der Weiterbau. Aber darüber wird nicht im Gerichtssaal sondern auf dem politischen Parkett entschieden. Um den Weiterbau für allezeit zu beenden - denn nur ein Atomkraftwerk, das nicht gebaut wird, ist ein s i c h e r e s Atomkraftwerk - dafür müssen wir, alle gemeinsam, noch sehr viel tun. Wir werden einem Weiterbau unseren entschlossenen Widerstand entgegensetzen, denn es geht um unseren Lebensraum, unser Schicksal und unsere Gesundheit.

Warum ein MARKTTAG in BROKDORF am ATOMKRAFTWERKSZAUN ?

Ein Staat, der seine Bürger vorsätzlich und arglistig täuscht über wahre Sachverhalte und uns in einer Nacht- und Nebelaktion überrumpelt, hat ganz bestimmt keine überzeugenden Argumente.

WO MACHT MIßBRAUCHT WIRD? SIEHT MAN STACHELDRAHT!!!

A. Reimers, 2211 Wewelsfleth
Paulsen, 2211 Brokdorf

Markttag in Brokdorf am 30. September

Kein AKW in Brokdorf und anderswo

Wir vergiften nicht nur unsere Umwelt, wir vergiften damit auch unsere Nahrungsmittel. Allerdings tun wir das streng nach Vorschrift und mit behördlicher Erlaubnis.

Was bei der Produktion anfällt an chemischen Substanzen, giftigen Schwermetallen oder Pestiziden wird als Abwasser in die Elbe geleitet. Dazu wird nur eine wasserrechtliche Genehmigung benötigt, die praktisch immer erteilt wird - auch wenn dabei die Fische dran glauben müssen und nicht nur die Fische. Allein die Fa. Bayer in Brunsbüttel darf so täglich 200 Tonnen in die Elbe leiten. Nur der Einfältige glaubt der Propaganda, die uns einsuggeriert, daß das Zeug in der Kläranlage bleibt.

Man kann den Dreck aber auch in die Luft blasen. Die dazu erforderliche Erlaubnis wird nach dem Immissionsschutzgesetz, das Luftverpestungsgesetz heißen müßte, erteilt. So können die Fa. Böhlinger das Gemüse der Vierländer Bauern verderben oder die Aluminiumproduzenten VAW und Reynolds mit Fluor die Bienen töten und die Blätter verdorren.

Was dann noch übrig bleibt an Abfällen, giftiger Klärschlamm, bedenklicher Abluftfilterstaub und sonstiger Unrat, wird ins Meer verklappt oder nach dem Abfallbeseitigungsgesetz in die Landschaft geschüttet wie beispielsweise beim Rotschlamm in Stade.

Atomkraftwerke produzieren vor allem schädliche Radioaktivität und gefährden unsere Sicherheit. Die Gesundheitsminister der Länder erlauben das nach dem Atomgesetz und der Strahlenschutzverordnung. Danach kann die Atomindustrie ihre Abfälle in die Luft abgeben, ins Elbwasser einleiten und den Rest in Bergwerken aufbewahren lassen. Abfälle aus Störfällen, die fast der Regelfall geworden sind, sind nicht begrenzt.

Selbst den Nachweis, daß die gesetzlich erlaubten Mengen bei der Genehmigung überschritten werden, muß der Bürger noch vor Gericht erstreiten. Deshalb findet vor dem Verwaltungsgericht in Schleswig in der Woche vom 1. bis zum 5. Oktober der Prozeß von Bürgern und Gemeinden gegen die Genehmigung der Landesregierung Schleswig-Holsteins für ein Atomkraftwerk in Brokdorf statt. Dabei können die Bürger und Gemeinden nur verlieren, denn nur ein nicht gebautes AKW ist ein sicheres AKW. Ein AKW, das den gesetzlichen Vorschriften entspricht, ist ein lebensgefährliches AKW. Harrisburg und Brunsbüttel haben das bewiesen.

Erzeuger von Nahrungsmittel, Bauern und Fischer, und wir Verbraucher wollen nicht länger Elbfische mit Unbehagen essen oder Obst und Gemüse verzehren, von dem kein Wurm einen Bissen ohne tödliche Folgen herunterbekommt. Die Butterberge gaukeln uns ein falsches Bild vor, die landwirtschaftliche Produktion der Bundesrepublik reicht bei weitem nicht aus, uns alle zu ernähren. Trotzdem werden jeden Tag 60 ha. landwirtschaftliche Nutzfläche unwiderruflich für Straßen, Fabriken und Siedlungen zerstört. Wieviele Hektar durch Vergiftung verwüstet werden, ähnlich unserer einst fischreichen Elbe, läßt sich nur erahnen.

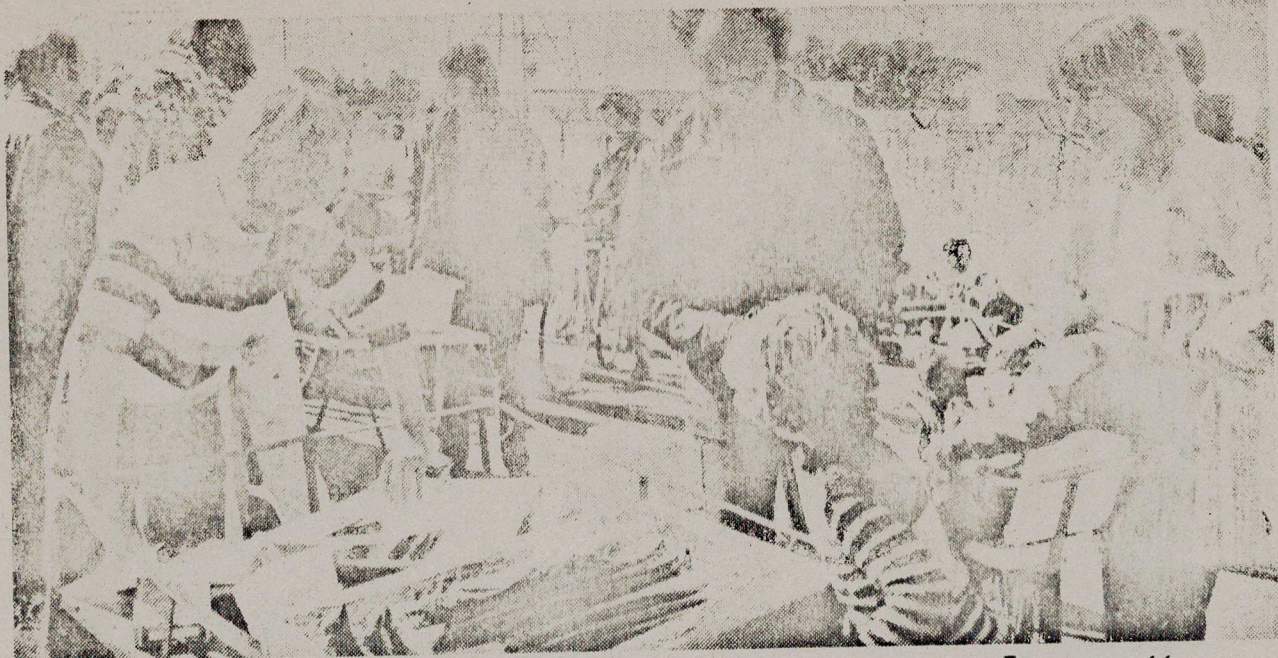
Diesem Wahnsinn werden wir ein Ende bereiten! ^{alle Emissionen} ^{die sofortige Reduzierung}
~~Wir werden keine weitere Vergiftung und Zerstörung mehr zulassen und fordern~~
Als Auftakt findet am Vortag des Brokdorf Prozesses ein Markttag in Brokdorf statt. Elbfischer werden ihre Fische anbieten, Bauern ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse und sicher sind auch einige Pioniere der giftfreien alternativen Landwirtschaft dabei. Wir können uns die Nahrungsmittel direkt beim Erzeuger abholen. Wenn wir ~~Exakter~~ das AKW Brokdorf nicht verhindern und das AKW Brunsbüttel für immer abschalten, kann jeder Tag der letzte sein.

Bringt Eure Produkte am 30. Sept. zum Markt nach Brokdorf!

Holt Eure Nahrungsmittel am 30. Sept. aus Brokdorf!

Kein AKW in Brokdorf und anderswo gegen den Widerstand der Bevölkerung

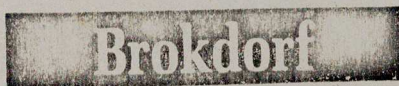
Kläger gegen das AKW Brokdorf



Obst, Gemüse und Fisch beim „Markttag“

Brokdorf (B). „Vorbeugen ist besser als heilen“. Unter diesem Motto veranstaltete die Bürgerinitiative Umweltschutz Unterelbe im Außenbereich des geplanten Kernkraftwerks in Brokdorf einen sogenannten Markttag. Neben Obst und Gemüse wurden auch Milch und Fische sowie andere Nahrungsmittel angeboten. Man wollte mit dieser Aktion, die bei herrlichem Spätsommerwetter stattfand und zu der zahlreiche Besucher erschienen waren, aufzeigen, daß noch die Erzeugnisse aus

Land-, Gemüse- und Fischwirtschaft im Unterelbebereich nicht vergiftet sind.



In einem von der Bürgerinitiative Umweltschutz Unterelbe herausgegebenen Flugblatt heißt es unter ande-

rem, daß mit der Ansiedlung von Kernkraftwerken und chemischer Industrie nicht nur die Umwelt, sondern ebenfalls die Nahrungsmittel vergiftet würden.

„Wenn wir jetzt nichts tun“, so ist in dem Flugblatt wörtlich zu lesen, ist es mit unseren Produkten in der Marsch bald nicht anders bestellt.“ Ansonsten verlief der Brokdorfer „Markttag“ in friedlicher und harmonischer Atmosphäre. Befürchtete Störungen von außerhalb blieben glücklicherweise aus.

- 1 Als sie die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen,
2 denn ich war kein ~~K~~ommunist
3 Als ~~die~~ die Sozialdemokraten holten, habe ich geschwiegen,
4 denn ich war kein Sozialdemokrat
5 Als sie die Juden holten, habe ich geschwiegen, ~~denn~~
6 denn ich saß bereits im Konzentrationslager
7 Und als sie meine Freunde und mich geholt hatten,
15-8 war niemand mehr da, der hätte protestieren ~~wö~~hlen und können
Pastor D. Martin Niemöller

12 Als sie ~~der Fa.~~ Bayer genehmigten, täglich 200 Tonnen
Chemikalien in die Elbe zu schütten, habe ich Leserbriefe
19 geschrieben, ~~und~~ dann ich will weiterhin Elbfische essen.
Als sie in Bützfleth Chemieanlagen errichteten, habe ich
Einspruch erhoben, denn ich will weiterhin Obst und Gemüse
aus den Elbmarschen essen.

235 Als sie in Brokdorf ein AKW bauen wollten, habe ich und meine
Familie Widerstand geleistet, denn wir wollen keine
radioaktive Verseuchung.

Und wenn meine Freunde, ~~Du~~ und ich nicht den Gift- und Atomstaat
verhindern, wird bald keiner mehr etwas zu essen haben und brauch
Bürger Helmut Häuser

Transparenz für
Montag in Brokdorf

160 x 55

$$6 \times 8 = 48$$

6

$$\begin{array}{r} \times 4 \\ 15 + 23,5 \end{array}$$

$$\begin{array}{|c|} \hline 40 \\ \hline \end{array}$$